**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 35 (1959-1960)
**Heft:** 11

**Rubrik:** Onkel Ferdinand und die Pädagogik

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# ONKEL FERDINAND UND DIE PÄDAGOGIK

Nr. 220 Tag der Einkehr – Tag der Sammlung

Von René Gilsi

Höch agää hät de Pölschterli wele s letscht Jaar am erschte Auguscht mit sym bengalische Fürwärch. Aber damal wämer em eine inetrucke, damal –

Jetz hämer e richtigi Rageete, öppis ganz Speziels, öppis Repräsentativs. I möcht de Pölschterli gsee damol, wie dä verruckt wird ab euserer Rageete –

Hät zwar en Huufe Gält koscht – isch mer aber glych – vomene Pölschterli laan i mer das nüd gfalle. Lueg jetz, wunderbar – de Pölschterli verjagts –

Jetz häts wider klöpft, jetz hät er au eini ablaa. Nimmt mi wunder, oha, e Buggee, dä isch ja verruckt, e Buggee hät er ablaa, e Spezialbuggee –

s Gält zum Fenschter usegheie, zum Ufschnyde, typisch vom Pölschterli, typisch. Höch agää, säb isch scho immer syni Spezialität gsy, jäso –

Dä hät ja kei Aanig vom tüfere Sinn vomene erschte Auguscht. «Zeichen der Zeit» säg i däm, wie gwüssi Lüt hützetags efangs der erscht Auguscht fyred –